

Allerhöchst genehmigte

Königl. West.
Elbing'sche
von Staats- und

Preußische
Zeitung



gelehrten Sachen.

Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. T. Hartmann.)

N^o. 45.

Elbing. Montag, den 4ten Juni

1821.

Wien, vom 18. Mai.

Die Minister und respektive Bevollmächtigten J.J. M.M. des Kaisers von Österreich, des Kaisers von Russland und des Königes von Preußen, haben beim Schlusse der Konferenzen zu Laibach, auf Befehl ihrer Allerhöchsten Monarchen, die nachstehende Deklaration unterzeichnet:

„Europa kennt die Gründe, welche die verbündeten Souveräne zu dem Entschluß vermoht haben, die Complotte zu ersticken und den Unruhen ein Ende zu machen, wodurch das Bestehen jenes allgemeinen Friedens bedroht war, dessen Herstellung so viele Anstrengungen, so viele Opfer gekostet hatte.“

In dem Augenblicke, da ihre edelmüthige Entschließung in dem Königreiche Neapel in Erfüllung gieng, brach in Piemont ein Aufstand aus, von wo möglich noch gehässigerem Charakter.

Weder die Bande, die seit so vielen Jahrhunderten das regierende Haus von Savoien mit seinem Volke geiniget, noch die Wohlthaten einer erleuchteten Staatsverwaltung unter einem weisen Fürsten und unter väterlichen Gesegen, noch die traurige Aussicht der Uebel, denen das Vaterland ausgesetzt würde, vermochten die Absichten der Rücklosen niederzuhalten. —

Der Plan einer allgemeinen Umwälzung war verzeichnet. In dieser weit umfassenden Combination

gegen die Ruhe der Nationen, hatten die Verschworenen von Piemont ihre angewiesene Rolle. Sie eilten selbige auszufüllen. Thron und Staat wurden vertraten, Eide verlest, die Kriegesheere verkant, und die Vergessenheit aller Pflichten führte bald die Geißel jeder Unordnung herbei. Ueberall stellte dieses Uebeldenselben Charakter dar, überall leitete derselbe Geist diese unselige Revolution. Unsätig, einen annehmbaren Grund aufzufinden, um sie zu rechtfertigen, noch einen nationalen Halt, um sie zu unterstützen, suchten die Urheber dieser Umwälzung in falschen Lehren ihre Vertheidigung, gründen sie auf strafbaren Verbindungen, eine noch strafbarere Hoffnung. Für sie ist die heilsame Herrschaft der Geseze ein Joch, daß man brechen müsse. Sie entsagen den Gefühlen der echten Vaterlandsliebe, und indem sie willkürliche und schwankende Vorwände zu einer allgemeinen Veränderung der das Grundwesen der Gesellschaft ausmachenden Prinzipien an die Stelle allbekannter Pflichten setzen, bereiten sie der Welt endlose Drangsal.

Die verbündeten Souveräne hatten die Gefahren dieser Verschwörung in ihrem ganzen Umfange erkannt, zugleich aber auch durch die Hülle des Scheines und der Deklamationen die Schwächen der Verschworenen erschaut. Die Erfahrung hat ihre Ahnsung bestätigt. Die legitime Gewalt hat nur einen

nichtigen Widerstand gefunden, und das Verbrechen ist vor dem Schwerte der Gerechtigkeit verschwunden.

Nicht zufälligen Ursachen, auch nicht den Menschen die am Tage des Gefechtes sich so schlecht erwiesen, ist die Leichtigkeit solchen Erfolges beizumessen. Es gehört dieselbe einem trübslicheren, einem beachtungs-, würdigeren Prinzip an. Die Vorsehung hat so strafbare Gewissen mit Schrecken geschlagen, und die Missbilligung der Völker, deren Schicksal die Unruhsister auf das Spiel gesetzt, hat ihren Händen die Waffen entfallen lassen.

Einzig dazu bestimmt, die Rebellion zu bekämpfen und niederzuhalten, sind die verbündeten Streitkräfte, weit entfernt, irgend ein ausschließlich Interesse zu untersuchen, blos den unterjochten Völkern zu Hülfe gekommen; und die Völker ihrerseit haben deren Anwendung als eine Stütze zu Gunsten ihrer Freiheit, und nicht als einen Angriff gegen ihre Unabhängigkeit betrachtet. Von diesem Augenblicke an war kein Krieg mehr; die Staaten, welche von der Empörung ergreifen waren, waren fortan nur befriedete Staaten für die Mächte, welche niemals etwas anders, als deren Ruhe, als deren Wohlstand gewünscht hatten.

Mitten unter diesen wichtigen Umständen und in einer so delikaten Stellung, haben die verbündeten Mächte, in Einverständniß mit J. M. dem Könige Beider Sizilien und dem Könige von Sardinien, für unumgänglich erachtet, diejenigen vorübergehenden Sicherheits Maßregeln zu ergreifen, welche die Vorsicht angegeben, welche das Gemeinwohl erheischt hat. Die alsturnen Truppen, deren Anwesenheit zur Herstellung der Ordnung nothwendig war, sind an schicklichen Plätzen, und einzlig und allein, in der Absicht aufgestellt worden, die freie Ausübung der rechtmäßigen Gewalt zu schützen, und ihr bülfreich zu seyn, um unter diesem Schirme die Wohlthaten vorzubereiten, welche die Spuren so großen Unheils verwischen sollen.

Die Gerechtigkeit und Uneigennützigkeit, welche die Berechnungen der Monarchen geleitet, werden jederzeit die Vorschrit der Politik seyn. Sie wird in Zukunft, wie in der Vergangenheit, stets die Erhaltung der Unabhängigkeit und der Rechte jedes Staates, wie sie in den bestehenden Verträgen anerkannt und festgestellt sind, zum Ziele haben, und selbst das Resultat einer so gefährlichen Bewegung wird abermals, unter dem Schutze der Vorsehung, die Befestigung des Friedens seyn, den die Feinde der Völker gern tödten möchten, so wie die fesslere Begründung einer Ordnung der Dinge, welche der Nation ihre Ruhe und ihren Wohlstand sichert.

Durchdrungen von diesen Gesanungen, haben die verbündeten Souveräne, indem sie den Conferenzen zu Laibach ein Ziel gesetzt, der Welt die Prinzipien verkünden wollen, welche sie geleitet haben. Sie sind entschlossen niemals von denselben abzuweichen, und alle Freunde des Guten werden in ihrem Vereine stets eine sichere Gewähr gegen die Versuche der Blutschöder erblicken und finden.

Zu diesem Endzweck haben Ihre Königl. und Kaiserl. Maj. Ihren Bevollmächtigten befohlen, die gegenwärtige Deklaration zu unterzeichnen und bekannt zu machen. Laibach, den 12. Mai 1821. Unterzeichnet: Metternich, Freiherr von Vincent, Kreusemark, Nesselrode, Capo d'Istria, Pozzo di Borgo.

Vorstehende Erklärung ist von Seiten des Allerhöchsten Hofs an sämliche bei den auswärtigen Höfen und Regierungen akkreditirte K.K. Geschäftsträger mit der Airkular-Dekrete überendet worden, welche im nächsten Stücke folgen wird.

Am 13. d. M. um 6 Uhr früh haben Se. Majestät der Kaiser von Russland Laibach verlassen, und die Reise über Osen und Warschau nach St. Petersburg angetreten.

Nach mehrern vorhergehangenen unlustigen Tagen fiel zu Innsbruck am 14. Mai Schnee.

Mailand, vom 1. Mai.

Die biesige Zeitung macht wiederholt eine Verordnung bekannt, durch welche diejenigen österreichischen Unterthanen, welche sich gegenwärtig, ohne Erlaubniß, in den sardinischen Staaten befinden, bedenkt werden, sogleich zurückzukehren, indem sonst nach der ganzen Strenge der Gesetze gegen sie versfahren werden solle.

Genua, vom 5. Mai.

Ungeachtet der revolutionären Austritte in Piemont hat dennoch Cagliari nicht den mindesten Anteil an diesen Unruhen genommen. Diese Hauptstadt, so wie die ganze Insel Sardinien, ist in pflichtmäßiger Treue und Unterwürfigkeit gegen ihren rechtmäßigen Souverän verblieben.

Madrid, vom 9. Mai.

Der König ist über die Ermordung Almuesas aufs höchste aufgebracht; auch verbreitet sich unter den Liberalen ein nicht zu verbergen der Schauder über diese Gräueltat. Die Unverschämtheit der Männer des Unglücklichen ging so weit, daß sie nach vollbrachtem Frevel, unter den Fenstern des Königlichen Jubellieder sangen. Man fürchtete bereits für die erhabensten Häupter der Königl. Familie; doch zeigten die treuen Truppen und der Eiscer der National-Garden noch zeitig genug den blutdürstigen Volkshausen.

Bayonne, vom 10. Mai.

Die düsteren Gerüchte, welche sich gestern verbreitet hatten, sind Gottlob! durch einen heute von Madrid angekommenen Courier widerlegt worden. Es ging die Rede von nichts geringerem, als von begangenen Freveln gegen die K. Familie und die geheiligte Person Sr. Maj. selbst. Wahr ist nur, daß die Menge des Pöbels sich nach Ermordung des Canonikus Vinuesa, am 5. zum K. Palast begeben hatte, und das gräulichste Geschrei gegen Se. Maj. und den Infant D. Carlos ausstieß. Den Behörden ist es mit Anwendung der Truppen und der Miliz gelungen, die Ordnung herzustellen. Man fügt hinzu, doch bedarf dies der Bestätigung, daß alle Mitglieder der Cortes sich, nach einer öffentlichen Beratung, zum Palast des Königs begaben, um einen Wall mit ihren Personen um die Mitglieder der Durchl. Königs-Familie zu bilden. Beim Abgange des Couriers schien Madrid ruhig.

Schreiben von der türkischen Grenze,
vom 10. Mai.

Briefe aus Constantinopel vom 10. April melden, daß daselbst täglich Hinrichtungen der angesehensten Griechen statt finden. Unter den neuesten Schlachtopfern befand sich der allgemein geschätzte Fürst Morussi, welcher zu einem Divan vom Patriarchen eingeladen, aber an der Schwelle vor dessen Palast hingerichtet wurde. Seit mehreren Tagen wurden Hunderte von Christen durch das wütende Volk gemordet, ja eine Nachricht sagt, es wären ganze Straßen in Pera angezündet, und alle Einwohner, Männer, Weiber und Kinder gemordet und verbrannt worden; sämmtliche Gesandtschaften der christlichen Hōfe hatten ihre Hotels verraumt, und das ganze christliche diplomatische Corps schwabe in Todesangst, vor der wütenden Menge blutgieriger Türken. Die Gemahlin des englischen Ministers, Lady Strangford, soll bei einem Aufzug am Kopfe verwundet worden seyn, als sie sich in ein benachbartes Haus begeben wollte. Kurz alle Christen schwelen in Todesgefahr, und die Verwendungen europäischer Hōfe blieben gewöhnlich völlig fruchtlos.

Hypsilanti hat Bukarest verlassen, und will, wie es heißt, sich der Unter-Danau zu bemächtigen suchen. Andere lassen ihn in die Gebirge marschiren, und ihn verschern; der russische Kaiser habe ihm seinen Leichtsinn im Rückblick auf die Verdienste seines Vaters verziehn; auch solle er sogleich Bukarest räumen, und eine Stellung im Gebirge einnehmen. Dagegen sagt das Gerücht: Ihm sei so wenig verziehen, daß ihm vielmehr selbst die Rückkehr nach Russland, unter An-

drohung den Türken ausgeliefert zu werden, untersagt sey. Ueber die Plünderung seiner Leute wird fordauernd geklagt. Theils Plünderungen, theils die Furcht vor den Dingen, die da kommen dürften, treibt die wallachischen Bauern aus ihren Dörfern, die sie abbrennen, in die Waldgebirge, und auf meilenweiten Strecken soll man keine Seele finden.

Ein Fürst Kantakuzeni, der seinen Stammbaum von Herrschern des griechischen Kaiserthums ableitet, ist dem Fürsten Hypsilanti beigetreten.

Theodor Vladimirsco ist wieder in Bucharest eingetrockt, und ließ fünf Räubern den Kopf abschlagen.

Vom Main, vom 20. Mai.

Nach seiner Angabe hat der Mechanicus, Herr Kleinberger zu Nürnberg, das Problem der horizontalen Leitung der Luftballons aufgelöst, und er erbietet sich, in einem Luftballon die Reise von Nürnberg nach London anzutreten, sobald ihm von der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften zu London der Empfang der auf diese Entdeckung gesetzten 20,000 Psd.-Sterl. bei seiner Ankunft im Luftballon zu London, als Preis der Entdeckung, zugesichert ist.

London, vom 18. Mai.

Man schätzt, daß jährlich nicht weniger als 11 Mill. Psd. Sterl. von britischen Unterthanen auf dem Continente verzehrt werden, und ein hiesiges Blatt schlägt vor, daß diese abwesenden Engländer gezwingt werden sollen, gleichfalls einen Theil der Lasten zu tragen.

Bei Canterbury sind 4 Hunden die Kuhpocken eingespielt worden, wobei man die Erfahrung machen will, ob diese gegen die Hundsruth schützen.

Die Unruhen in Irland nehmen vermessen zu, daß verschiedenlich die Sheriffs die erbgesezten Bürger versammelt haben, um kräftige Maßregeln zu versetzen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Am 26. Mai ward das neue Schauspielhaus hieselbst eröffnet. Jeder Eintrtende fand sich von der edlen Einfachheit, von dem Geschmacke, von der Kunstgerechten Anordnung des Ganzen, ungemein angenehm überrascht; die reiche Beleuchtung bewirkte einen unbeschreiblich schönen Effekt, und von dem mächtigen Einflusse solch freundlicher Umgebungen auf das menschliche Gemüth, gab die lebendige, und bis zum Schlusse ausdauernde Regsamkeit der glänzenden Versammlung, den sprechendsten Beweis.

Der erste Blick beim Aufrollen des Vorhangs fiel auf Berlin; im Vorgrunde das Schauspielhaus selbst, zwischen den beiden Guardarinen, Thürmen, und am

Horizonte links und rechts erspähte das Auge die ersten Denkzeichen des preußischen Waffenrubriks, das Siegesdenkmal auf dem Kreuzberge, und die Viktoria aus dem Brandenburger Thore. Keiner sprach es aus, aber jeder fühlte den zarten Sinn, mit dem der Bildner in diesen zwei ewig theuren Punkten, hatte auf den blutigen Ernst der eisernen Zeit zurückdeuten wollen, dem wir das Glück des Friedens, und mit diesem, unter tausend anderen, viel zu wenig erkann- ten und geschätzten Lebensgütern, auch die Heimkehr der Musen, zu danken haben. Und daß dies Gefühl Jeden erfüllte, hemmte das rauschende Händeklatschen, mit dem diese im Hintergrunde der geräumigen Bühne sichtbar gewordene bildliche Darstellung begrüßt wurde.

Den Prolog von Göthe sprach Mad. Stich. Dies tief gedachte Meisterwerk gewann im Munde der gesieierten Künstlerin, die aus dem Herzen sprach, an Leben und an Feuer. Die ganze Versammlung, ergriffen von der Freude über das herrliche Geschenk, das, wie Kindern der Vater, so hier der gütige Monarch der Residenz, mit diesem reich-geschmückten Tempel gemacht hat, konnte, als der Monarch nach Beendigung des Prologs, in der Königl. Mittel-Loge bemerkte, des stürmischen Dranges, ihren Dank zu den Füßen Sr. Majestät niederzulegen, nicht länger Herr bleiben; und ein dreimaliges allgemeines Händeklatschen, und der, auf den Wunsch eines Einzigen, mit einemmale, aus allen Rängen und Logen, unaufhaltsam hervorbrechende Ruf nach dem Liede „Heil dir im Siegerkrantz“ mögen als schwache Zeichen des Erzeugtens gelten, mit dem das treue Volk seinen huldreichen Herrscher in dem neuen Tempel willkommen hieß. Erst nach Beendigung des erwähnten National-Liedes, in das ohne Unterschied des Standes und Geschlechtes, Alles jubelnd einstimmte, legte sich der fröhliche tumult, und es begann die Aufführung des Schauspiels Iphigenia von Göthe, dem ein sinnig erfundenes und mit Fleiß ausgeführtes Ballet folgte. Am Schlusse gab das Publicum dem Architekten Hrn. Geb. Ob. Bau Rathé Schinkel, als dem geehrten Repräsentanten aller derer, die sich durch ihre angestrengtesten Bemühungen bei diesem wichtigen Bause, um die Kunst, so wie um die Residenz verdient gemacht, durch Herausrufen und Beifallklatschen, seinen ungeteilten herzlichen Dank zu erkennen.

Am 29. April feierte in Breslau der Bürger und Gürster Alteste Stoy, im 74sten Jahre seines Lebens, mit seiner Ehegattin, geb. Nergner, das funfzigjährige

Ehe-Jubiläum, welches für ihn eine fünffache Jubileeier wurde. Außer sein'm Hochzeitstage fiel in den Monat April die 50jährige Feier des Tages, wo er den Bürgerschwur geleistet; drittens war es gerade 50 Jahre, daß er in ein und derselben Wohnung lebt und webt; viertens erfreut er sich seit eben dieser Zeit des guten Vernehmens mit seinem ersten und lebigen Hauswirthe, dem Zwirnhändlerältesten Paul; und fünftens diente bei ihm 50 Jahre lang eine Köchin, Eva Rosina Siebenichuk, welche aber leider den merkwürdigen Festtag nicht erlebte, sondern 6 Tage vorher am Schlagflusse starb.

Zu München wurden in den drei ersten Monaten dieses Jahrs 304 heiliche und 307 unehliche Kinder geboren.

Ein glaubwürdiger Reisender, welcher in Leipzig aus der Türkei angekommen, hat, wie die Leipziger Zeitung vom 23sten meldet, folgende Nachrichten mitgebracht: Das Hyssilantische Heer wächst mit jedem Tage. Ein Corps desselben unter den Befehlen der Obersten Colcotrony und Duca hat die Donau bei Siskow überschritten. 10 000 Bulgaren und Servier, welche den Übergang beförderten, haben sich an dieses Corps angeschlossen. Ganz Bulgarien hat zu den Waffen gegriffen, und Ternowa, der Schlüssel zum Gebirge Hâmus, ist in griechischen Händen. Das epirische Heer ist bis nach Thessalien vorgedrungen. Morea ist beinahe ganz von Gewalt der Türken befreit. Patras, Neocastron, Tripoliza und alle Festungen von Morea (Methone und Coron außernommen) sind von den Griechen mit Sturm und vielsem Blutvergießen eingenommen worden.

Königsberg.		Verk.	Käufer.
Cours vom 28. Mai 1821.			
Ducaten neue	· ·	f —	—
- alte	· ·	9 26	9 26
Albertsthaler ründige	·	4 10	—
Rubel neue	· ·	3 9½	—
Friedrichsd'or	· ·	17 12	—
Münze	· ·	100½ Rl.	Rl.
Pfandbriefe Ostpr.	·	84 —	—
Stadt-Obligationen	·	75½ —	—
dito neue Coupons.	·	65½ —	—
dito alte dito	·	90 —	—
Staats-Schuldscheine	·	— —	69½ —
Prämienscheine	· ·	100 —	—
Lieferungs-Scheine	·	— —	80½ —
Tresorscheine	· ·	Thaler-S.	101 —

Beylage

Beylage zum 45sten Stück der Elbingischen Zeitung.

Elbing. Montag, den 4ten Juni 1821.

Bekanntmachung.

Die erste Biehung der Prämien auf Staatschuld-scheine, welche nach der im 8. h. der Bekanntmachung vom 24. August v. J. enthaltenen Bestim-mung am 2ten Juli d. J. ihren Absang nimmt, wird im Börsenhause durch die von der hiesigen Königl. Regierung dazu ernannten Kommissarien, den Herrn Regierungsrath Pasig und den Herrn Polizei-Intendanten Rück bewirkt werden. Als Kommissarien der unterzeichneten Kommission werden der Herr General Postorath Direktor Bonnemann, und der Herr Justizrath Krause, so wie als Deputirte aus der Witte der Aeltesten der hiesigen Kaufmannschaft, abwechselnd die Banquiers Herrn C. W. J. Schulte, J. G. Pfeisch und W. H. Wendenheim dabei zugegen sijn.

Berlin, den 26ten Mai 1821.

Königl. Finmaia-Kommission zur Vertheilung von
Prämien auf Staatschuld-scheine.
ges. Rother. Schmuck. r. Kavter. Wollny.

Bekanntmachung

an die katholische Gemeinde und an sämtliche
Bewohner der hiesigen Stadt.

Mein Verreisen hat Veranlassung zu Ehre verleihender Missdeutung und zu grundlosem Gerede gegeben. Dem Freunde der Jugend muss auch die gute Meinung seiner Witbürger nicht gleichgültig seyn. Im Gefühle dieser Wahrheit fühle ich mich gedrungen öffentlich bekannt zu machen, daß ich unserm 22. Januar meine Kaplan- und Predigerstelle wegen Mangel an erforderlichem Auskommen niedergelegt, und daß ich meine Ansprüche auf die Probstei zu Bromberg in Anregung gebracht habe. Der gesetzliche Gang öffentlicher Geschäfte, und die Andeutung des Ministers der geistlichen Angelegenheiten, daß ich althier den Ausgang meiner Gesuche wegen meiner Gerechtsame abwarten solle, hat meine Rückkehr nöthig gemacht. Halonne. Probst und Professor.

Abschieds-Compliment.

Bei unserer Abreise von Elbing, sagen wir allen Bewohnern Elbings ein herzliches Lebewohl.
Elbing, den 3ten Mai 1821.

J. W. Wiens.

Anna Wiens.

Markt-Preise.

In dem Monathe Mai 1821. ist auf den hiesigen Consumtions-Märkte nach der gezogenen Fraction pro Scheffel Roggen, Khlr. 65 Gr. $4\frac{1}{2}$ Pf. und
Gurke, 44 " $4\frac{1}{2}$ " bezahlt worden; welches Behuß der, bei den Domänen Erbpachtsgroundstücken angeordneten Berechnung des Canons im Getreideverth, hiedurch zur allgemeinen Wissenschaft gebracht wird.

Elbing, den 1ten Juni 1821.

Königl. Preuß. Polizey-Directorium.

PUBLICANDA.

In der Nachlagsmasse des zu Kournik verstorbenen Bürgermeisters Ludwig Liedke befindet sich ein Bestand von 1 Rtlr. 1 gr. — Da derselbe zu gering ist, als daß darüber ein besonderes Verfahren unter den sich gemeldeten Gläubigern des Bürgermeisters Ludwig Liedke eingeleitet werden könnte, so werden diejenigen von den Gläubigern des Bürgermeisters Ludwig Liedke, welche ein vorzügliches Recht auf den in dessen Nachlagsmasse vorhandenen Bestand von 1 Rtlr. 1 gr. zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, sich binnen Vier Wochen bei dem unterzeichneten Oberlandesgerichte zu melden, widrigfalls der erwähnte Bestand der gesuchten Bestimmung gemäß an die allgemeine Fazijo-Offizianten-Witwen-Kasse wird überlandt werden.

Marienwerder, den 2ten Mai 1821.

Königl. Preuß. Oberlandesgericht von Westpreußen.

Gemäß dem althier aushängenden Subhastations-Patent, soll das der Witwe Elisabeth Ernesti gehörige, sub Litt. A. I. 159. gelegene, auf 1926 Rtlr. 56 gr. 9 pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Der Lizitations-Termin blezu ist auf den 25ten August c. um 11 Uhr Vormittags vor unserm Deputirten Herrn Justizrath Klebs anberauft, und werden die bestroh- und zahlungsfähigen Kaufwilligen hi durch aufgefordert, alsdann althier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaubbaren und gewörtig zu seyn, daß demjenigen, der im Termine Reißbietender bleibt,

wenn nicht rechtliche Hinderungssachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Tope des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiziert werden.

Elbing, den 18ten April 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem althier anhängenden Subhastations-Patent, soll das zur Peter Karsten'schen Concurs-masse gehörige sub Litt. D. No. XI. 7. in Jungfer belegene, mit Einschluß der für die abgebrannten Gebäude 2350 Rhl. vertragende rückständige Brand-gelder auf 3692 Rhlr. 85 gr. 9 pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Die Lizitations-Termine hierzu sind auf den 18ten Juny c., den 18ten August c. und den 18. Oktober c. jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor unserm Deputirten Herrn Justizrat Grau anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hierdurch aufgesfordert, alsdann althier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im letzten Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungssachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Tope des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiziert werden.

Elbing, den 23ten Februar 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem althier anhängenden Subhastations-Patent, soll das dem Musitus Koppitsch gehörige, hieselbst sub Litt. A. I. No. 534 auf dem Alpenberge gelegene, auf 153 Rhlr. 83 gr. 9 pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Der Lizitations-Termin hierzu ist auf den 7ten Julius 1821 um 11 Uhr Vormittags vor unserm Deputirten Herrn Justizrat Quinque anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hierdurch aufgesfordert, alsdann althier auf dem Stadtgerichte zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren, und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im Termine Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungssachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird.

genommen werden wird. Die Tope des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiziert werden.

Elbing, den 25ten März 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem althier anhängenden Subhastations-Patent, sollen die dem Kaufmann Hensel und dessen separaten Ehefrau Anna Gertruda geborene May gehörige sub Litt. A. I. No. 369. und A. I. No. 664. gelegene, auf resp. 3090 Rhlr. 32 $\frac{1}{2}$ gr. und 2062 Rhlr. 33 gr. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Die Lizitations-Termine hierzu sind auf den 1ten July c., den 10ten September und den 12ten November, jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor unserm Deputirten Herrn Kammergerichts Referendarius Albrecht anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hierdurch aufgesfordert, alsdann althier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren, und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im Termine Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungssachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Tope des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiziert werden.

Elbing, den 7ten März 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

In der Subhastations-Sache des den Brannweinbrenner Kägelmann'schen Erben zugehörigen hieselbst vor dem Berlinerthor sub Litt. A. VIII. I. belegenen, gerichtlich auf 3690 Rhlr. 73 gr. 6 pf. abgeschätzten und aus einem Wohnhause, Gäßchall, Brandhaus, Speicher, Hofraum und Säulen bestehenden Grundstück haben wir einen anderweitigen, und zwar peremtorischen Lizitations-Termin auf den 1sten August c. Vormittags um 11 Uhr althier auf dem Stadtgerichte vor dem Deputirten Herrn Kammergerichts Referendarius Albrecht angesetzt, und fordern besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hierdurch auf, alsdann ihr Gebot zu verlautbaren. Die Tope des Grundstücks kann in unserer Registratur eingesehen werden und hat der Meistbietende zu gewärtigen, daß ihr, wenn nicht rechtliche Hindernisse Ursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen und auf die etwa später einkommenden Gebote nicht weiter Rücksicht genommen werden wird.

Elbing, den 3ten April 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem althier aushdngenden Subhastations-Patent, soll das zur Kaufmann Johann Christoph Schönhoff'schen Liquidationsmasse gehörige sub Litt. A. I. 493. in der heiligen Geiststraße gelegene, auf 3797 Rtl. 78 gr. 6 pf. gerichtlich abgeschätzte brauberechtigte Grundstück öffentlich versteigert werden. Die Lization-Termine hiezu sind auf den 9ten Julius, den 10ten Septbr. und den 10. November c. jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor unserm Deputirten Herrn Justizrath Klebs anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hierdurch aufgefordert, alsdann althier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der in dem Termin Weistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hindernissachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiziert werden.

Elbing, den 6ten April 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Zur Lization der zum Nachlaß des verstorbenen Eigenthümers George Schröter gehörigen, auf 148 Rtl. 30 gr. abgeschätzten idealischen Hälfte des zu Gischerstampe sub Litt. C. II. 24. belegenen Grundstücks, haben wir einen anderweitigen Termin auf den 7. Juli d. J. Vormittags um 11 Uhr vor dem Deputirten Herrn Justizrath Klebs althier auf dem Stadtgerichte angesetzt, und fordern besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hierdurch auf, alsdann zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren, und gewärtig zu seyn, daß dem Weistbietenden, wenn nicht rechtliche Hindernissachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. — Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiziert werden.

Elbing, den 13ten April 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Wehrere abgesändete Meubles, Leinenzeug, Hausrath, Zinn und Kupfer, so wie auch zwei gute braune Wagenpferde, sollen in Termino den 6ten Juni c. Vormittags um 10 Uhr öffentlich an den Weistbietenden vor dem hiesigen Rathause gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Christburg, den 18ten Mai 1821.

Königl. Westpreuß. Lands- und Stadtgericht.

Ein Büchnergeselle, der sich Friedrich Weirauch nannte, 40 Jahr alt, mittlerer Größe mit schwarzbraunen Haaren, dunkelblauen Augen, glattem Gesicht, sonst ohne Abzeichen, angeblich aus Schleiß an der baierschen Grenze gebürtig, hat am 10ten Mai eine fuchsige Stute mit einem Blöck an die Stirn, 4 Jahr alt, 4 Fuß 9 Zoll hoch, nach Liegenhoff gebracht und sie am 12ten von dort heimlich entfernt. Es wird daher der Eigenthümer dieses Pferdes aufgefordert, sich bis zu dem 2ten Juli c. bei uns zu melden, und sein Eigenthum zu erweisen, widrigenfalls dasselbe alsdann an den Weistbietenden verkauft und das geldste Geld nach Abzug der Bekanntmachungs- und Futterungskosten dem Hiske zuverkannt werden soll.

Neustadt, den 20ten Mai 1821.

Königl. Preuß. Lands- und Stadtgericht.

Das Heugras auf dem Herrenpfeil soll für dieses Jahr in Termino den 6ten Juni c. um 9 Uhr Morgens zu Rathause vor dem Herrn Stadtrath Licketsch in öffentlicher Lization wie gewöhnlich verpachtet werden, welches hierdurch bekannt gemacht wird.

Elbing, den 10ten Mai 1821.

Der Magistrat.

Dienstag den 12ten Juni c. Vormittags um neun Uhr, soll das zum Gem. Gut Neustadt gehörige Heugras der Wälle und Dristen, in der Behausung des Vorstehers Gorzalowsky meßbietend gegen gleich baare Bezahlung in Münz Cour. vermietet werden. Elbing, den 2ten Juni 1821.

Die Administration des Neust. Gem. Guts.

Um 6ten Juni c. Vormittag 10 Uhr, wird im Geschäftszimmer des unterzeichneten Haupt-Zoll- und Steuer-Amts ein Destillir-Apparat, bestehend in einem Grap'n von 24 Berliner Quart Inhalt und dem dazu gehörigen Holz, so wie des Schlangenrohrs meßbietend gegen baar Geld verkauft werden, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Elbing, den 20ten Mai 1821.

Königl. Haupt-Zoll- und Steuer-Amt.

Im neuen Packhause dieselbst wird um 6ten Juni d. J. Vormittags um 10 Uhr eine Quantität durch den Neubau einer Laube und Zauns, ausgebrochen's alts. Holz meßbietend gegen baar Geld und unter dem Feding verkauft werden, daß der Käufer binnen 24 Stunden das erstandene Holz vom neuen Packhause abschaffen lassen muß.

Elbing, den 20ten Mai 1821.

Königl. Ober-Zoll- und Steuer-Inspection.

Da der zum Verkauf der auf den Ablagen am Schwarzwasser ausgeschieden 2967 Klöster Kiefern Scheitholz aus den Forsten der hiesigen Inspection am 2ten d. M. in Bordzibow angestandene Lizenz-Berwin abermals ohne Erfolg gewesen ist, so wird zu diesem Bahus ein nochmaliger Termin auf den 15:en Juni c. alhier angesetzt, wozu Rappelustige eingeladen werden.

Wilhelmswalde, den 14ten Mai 1821.
Königl. Preuß. Forst Inspection.
v. Ernst.

Mit dem heutigen Tage habe ich meine bis jetzt geführte Gewürz- und Material-Handlung läufiglich Herrn Aron Wiebe überlassen, und indem ich einem werthaften Publikum für das mir geschenkte Vertrauen dankbar darke, so bitte ich noch, selbiges auch auf Herrn Wiebe übergeben zu lassen.

Ebing, den 27:en Mai 1821. J. Wiens,
innerer Mühlendamm No. 913.
In Bezug auf vorstehende Anzeige, so werde ich mich bemühen, durch gute Ware und billige Preise die von Herrn Isaac Wiens läufiglich übernommene Gewürz- und Material-Handlung aufzugeben fortzuführen, empfahle mich deshalb dem Wohlwollen eines geehrten Publikums, bitte um geneigten Zuspruch und versichere jeden respektiven Kunden zur Zufriedenheit bedienen zu können. Ebring, den 27. Mai 1821.

Aron Wiebe,

innerer Mühlendamm No. 913.

Wo tag den 4ten Juni wird frisch Bier zu verkaufen seyn bei Amanowski.

Donnerstag den 7ten Juni ist Bier zu verkaufen bei Haff.

Donnerstag den 7ten Juni wird frisch Sonnenbier zu haben sein bei Isr. Zimmermann.

Donnerstag den 7ten Juni ist frisch Sonnenbier zu haben in der langen Hinterstraße bei

Feyerabend.

Die längst erwartete Eras-leinwand ist so eben angekommen, und verkaufe solche wie früher zu den Fabrikpreisen.

Weyrowitsch.

Frische Eras-Leinwand, in allen Sorten, verkaue ich zu sehr billigem Preise.

Grahl.

Ein Dutzend Berliner neue Mahagoni Rohr-Stühle stehen No. 355., lange Hinterstraße, billig zum Verkauf.

Englische Filzhüte von der besten Qualität für Herren und Kinder sind billig zu haben bei Oppenheim am alten Markt.

Zum Garten der Königsberger - Herberge stehen Johannis- und Christop. Beeren zu verkaufen.

Eine gute felschmelze Koh vom 6:en Kalbe steht in Ober-Kerbwalde zu verkaufen bei Peter Quapp.

Zur öffentlichen Vermietung des hier selbst sub Litt. A. XII. 59. belegten Grundstück, der Grundgarten genannt, von Michaelis d. J. ab, habe ich einen Berwin auf den 8ten Juni c. Vormittags 11 Uhr in meiner Wohnung angesetzt, zu welchem ich Wohlwütige hennit einlade.

Elding, den zoten Mai 1821. Störmer.

Nach dem erhaltenen gerichtlichen Auftrage, sollen die zum Isaac Thieissen'schen Nachlass gehörige, auf der ersten Erft Elterwald belegene zwei Grundstücke, und zwar: istens, das Grundstück sub C. V. 234. mit 5 Morgen Land, und zweitens, das Grundstück sub C. V. 29. mit 5 Morgen Land, anderweitig auf ein Jahr pro isten Mai 1821. bis dahin 1822. durch den Unterzeichneten verpachtet werden. Ich habe hierzu einen Termin auf den 4. Juni c. Nachmittags 2 Uhr angesetzt; und fordern Pächtlustige hierdurch auf, sich am gedachten Tage und zur bestimmtten Stunde in den zu verpachtenden Grundstücken einzufinden.

Gheerbarth.

Die Wohnung Fischbrücke No. 394., welche jetzt Pascal Deperi bewohnt, ist von Michaeli ab zu vermieten.

Joh. Ernst Hanff.

Das Haus in der langen heil. Geiststraße No. 521. welches wieder in gutem bewohnbaren Zustande ist, steht zu vermieten und kann möglichst bezogen werden; Wohlwütige belieben sich zu meinen bei Gottfried Härtel senior.

Es sind bei mir in der ersten Niedergasse zwei und ein halber Morgen Heugras für Pferde an meinem Hause zu vermieten, bei Witwe Büttner.

Den 24. d. M. Abends ist bei der Strorchähnle ein Pferd angehalten worden; der Eigentümer kann solches gegen Erlegung der Futterungskosten und Fostierunggebühren dasselbst in Empfang nehmen.

Bareß.

Ein Bund kleine Schlüssel auf einem eisernen Ringe ist auf dem Wall verloren worden. Der ehrliche Finder wolle solche gegen eine gute Belohnung im Hause des Oberstleutnants Herrn von Linde abgeben.

Eine weiß elsendiene Schirm Kedde ist verloren; der Finder wird gebeten, diese gegen eine Belohnung in der Buchhandlung abzugeben.

Ein groß Madras Umlänge-Luch ist auf dem Wege vom St. Georg-damm bis zum Thonberg vorwärts worden; der ehrliche Finder erhält eine gute Belohnung von mir.

Dietrich.